

Die Auferstehung Jesu Christi

Das Thema Auferstehung Jesu Christi kann nicht als solches besprochen werden, ohne im Zusammenhang mit unseren menschlichen Schwächen betrachtet zu werden, weil wir alle auch heute noch jedes Jahr durch dieses Heilige Fest immer wieder neu Erlösung erfahren dürfen.

Bereits beim Thema „Von der Krippe zum Kreuz“ haben wir heraus gestellt, dass Jesus nicht gekommen ist, um eine schöne Zeit als Mensch unter uns Menschen zu haben, sondern um Gottes Reich zu verkünden. Mit seinen Predigten und Handlungen(Wunder) und wie er lebt gewinnt Jesus viele Anhänger, aber noch mehr Menschen fühlen sich davon „bedroht“. Bedroht in der Weise, dass sie Angst vor der Wahrheit haben und sich in ihrer Macht beschnitten fühlen. Wahrheit, weil Ihnen Jesus ganz unverblümt klarmacht, wie sie wirklich sind, also dass sie die Schriften von Mose mißbrauchen, in dem sie dem Volk sagen, was es tun soll, sich selbst aber nicht daran halten. Machtverlust, weil es ihr bequemes Leben auf der Grundlage dieser Lügen besteht und die Wahrheit ihr Ansehen und ihren Einfluss beschädigen würde. Sie lehnen es auch ab, Jesus als Gottes Sohn anzusehen.

Viele Menschen haben auch falsche Erwartungen an diesen „König“. Voller Unzufriedenheit mit der Herrschaft der Römer, die sie unterdrückt, denken sie, Jesus sei der Anführer, um im Kampf mit Waffen, das Himmelreich auf Erden zu errichten.

Das alles führt dazu, dass Jesus bei seinem Einzug in Jerusalem von vielen Menschen bejubelt wird, gleichzeitig aber wird hinter den Kulissen (im Film wird dies anschaulich gemacht) bereits ein Todesurteil beschlossen. Die, die ihm wegen ihrer falschen Erwartungen noch zjubeln, schreien vor Pilatus wenig später nach dem Todesurteil durch Kreuzigung. Im Katechismus Punkt 113 heißt es dann auch, dass er angeklagt wurde, „weil er sich als Sohn Gottes bezeichnete“.

Zuvor hatte sich Jesus beim Abendmahl selbst hingegeben.

K. 120: „Beim letzten Abendmahl mit den Aposteln am Vorabend seiner Passion nimmt Jesus seine freiwillige Selbsthingabe vorweg, das heißt, er bringt sie zeichenhaft zum Ausdruck und verwirklicht sie im Voraus: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird“(Lk 22,19). „Das ist mein Blut, das ...vergossen wird“(Mt 26,18). So setzt er die Eucharistie als „Gedächtnis“ (1 Kor 11, 25) seines Opfers ein und bestellt seine Apostel zu Priestern des Neuen Bundes.“

Unter Punkt 114 im Katechismus steht, „Jesus hat das Gesetz, das Gott dem Mose auf dem Sinai gegeben hatte, nicht abgeschafft. Er hat es vollendet und ihm seine endgültige Auslegung gegeben.“ Genau das wollten viele Juden aus oben genannten Gründen nicht verstehen. Wir wissen, dass wir Menschen Gott nur verstehen können, wenn wir uns auf sein Wort einlassen und unser Leben und unsere Bestrebungen für unser Leben loslassen und seinem Willen unterordnen.

Auch wir Menschen heute, du und ich, verstehen oft nicht, was Gott uns sagen möchte. Auch wir haben manchmal falsche Erwartungen an ihn und tun uns schwer, ihm wirklich zu vertrauen und zu glauben, dass er allmächtig ist. Er kann uns helfen, wenn wir schwach sind.

Jesu Kraft und Stärke äußert sich trotz seiner Todesangst im Garten von Getsmani. K 121 „Um uns zu retten, ist Jesus bereit, unsere Sünden mit seinem Leib zu tragen und

„gehorsam bis zum Tod“(Phil 2, 8) zu sein.

Sein Opfer am Kreuz bewirkt für uns Menschen: K 122 „Jesus hat sein Leben freiwillig als Sühneopfer hingegeben, das heißt, er hat unsere Sünden durch den vollkommenen Gehorsam seiner Liebe bis zum Tod wieder gutgemacht. ... Das österliche Opfer Christi erlöst also die Menschen auf einmalige, vollkommene und endgültige Weise ...“.

Als Jünger bedeutet Jesu Tod, dass auch wir unser Kreuz auf uns nehmen sollen. Das heißt: ja zu Gott zu sagen, auch wenn das Leben manchmal hart und schwer zu ertragen ist. Er wird uns tragen, wenn wir ihn bitten. Wenn wir also die Schwierigkeiten unseres Lebens auf uns nehmen und annehmen können wir Jesus nachfolgen. Er ist für uns gestorben. Diesen Weg hat er uns schon abgenommen. Dafür dürfen und sollen wir ihm dankbar sein.

Wir feiern die Auferstehung. Was genau bedeutet das?

K 124: „Christus hat einen echten Tod erlitten und ist wirklich begraben worden. Doch die göttliche Kraft hat seinen Leib vor der Verwesung bewahrt.“

Dadurch konnte er unversehrt auferstehen.

K 125: „Was ist das Reich des Todes, in das Jesus hinabgestiegen ist?“

„... Jesus begab sich mit seiner Seele, die mit seiner göttlichen Person vereint war, in das Reich des Todes zu den Gerechten, die ihren Retter erwarteten.....

Nachdem er durch seinen Tod den Tod und den Teufel, „der die Gewalt über den Tod hat“(Hebr 2, 14) besiegt hatte, befreite die Gerechten ...und öffnete ihnen die Pforten des Himmels.“

Jesus hat also den Tod und den Teufel besiegt. Und auch wenn es das Böse immer noch in der Welt gibt, hat es bereits verloren, weil Gott und damit die Liebe einfach stärker sind. Ein Beispiel dafür sind Menschen, die immer wieder anderen Menschen helfen, wenn ein Unglück geschieht.

Es liegt nahe, dass wir bereits erkennen können, dass das Fest der Auferstehung das größte Fest der Kirche und des Glaubens ist.

K 126: „Die Auferstehung Christi ist die Wahrheit, in der unser Glaube an Christus gipfelt. ...“

Dass die Auferstehung tatsächlich wahr war, konnten Zeugen bestätigen.

K 127 „Neben dem entscheidend wichtigen Zeichen des leeren Grabes ist die Auferstehung Jesu von den Frauen bezeugt, die ihm zuerst begegneten und ihn den Aposteln verkündeten.... „Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich(1 Kor 15) und noch anderen. Die Apostel konnten die Auferstehung nicht erfinden, denn sie schien ihnen unmöglich. Jesus tadelte sie sogar wegen ihres Unglaubens.“

Die Auferstehung war auch ein historisches Ereignis

K 128 „Die Auferstehung war ein geschichtliches Ereignis, das sich durch Zeichen und Zeugnisse feststellen und bezeugen ließ. Dennoch gilt sie als Glaubensmysterium über die Geschichte hinaus, weil sie der Eintritt der Menschennatur Christi in die Herrlichkeit Gottes ist. Darum offenbarte sich der auferstandene Christus nicht der Welt, sondern

seinen Jüngern und machte sie zu seinen Zeugen vor dem Volk.“

Mysterium bedeutet Geheimnis so wie wir in der Eucharistie vom Geheimnis des Glaubens sprechen.

K 129 „Die Auferstehung Christi war nicht eine Rückkehr in das irdische Leben. Sein auferstandener Leib ist derselbe, der gekreuzigt worden ist, und trägt die Spuren des Leidens. Doch er hat bereits Anteil am göttlichen Leben“

K 130 Die Auferstehung als Werk der Heiligsten Dreifaltigkeit.

„. . . Die drei Personen handeln gemeinsam gemäß ihrer Eigenart: Der Vater offenbart seine Macht; der Sohn nimmt sein Leben wieder, das er freiwillig hingegeben hatte (Joh 10, 17), und vereint seine Seele wieder mit seinem Leib, den der Geist belebt und verherrlicht.“

K 131 Sinn der Auferstehung

„Die Auferstehung ist der Höhepunkt der Menschwerdung. Sie bestätigt die Gottheit Christi sowie all das, was er getan und gelehrt hat, und erfüllt alle göttlichen Verheißungen für uns. Außerdem ist der Auferstandene, der Sieger über Sünde und Tod, Am Ende der Zeit wird er unseren Leib auferwecken.“

Es gibt Zeugen, die Jesus als den Auferstandenen gesehen haben, aber keine, die die Auferstehung selbst miterlebt haben. Das bleibt ein Mysterium, ein Geheimnis. Aber dass Jesus auferstanden ist, das ist wahr und das sollte uns mit Freude erfüllen, weil wir durch unseren Glauben quasi mit auferstanden sind. Durch die Feier der Auferstehung und den Glauben daran haben wir Anteil an der Auferstehung durch Jesus Christus.

Halleluja